



Aargauische Kantonsschule Zofingen

3. Jahresbericht 1975/76

1. Bericht des Rektors

Betrachtungen zum Umzug von Olten nach Zofingen

Mit dem abgeschlossenen Schuljahr geht unser Aufenthalt im Nachbarkanton Solothurn zu Ende. Im Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, liegen Bücher, Apparate und Büromaterial in einige Hundert Kisten verpackt und warten auf den Abtransport nach Zofingen, der in der Osterwoche stattfindet. Wenn man mich fragt, was ich angesichts dieses Wechsels empfinde, geht es mir wie den Schülern, die drei Jahre nach Olten gefahren sind: wir haben uns wohl gefühlt. In bezug auf den zur Verfügung stehenden Raum aber wurde die Einengung immer stärker und im Bereich der Administration waren die Platzverhältnisse prekär. Doch ganz allgemein behagte uns die Oltener Atmosphäre, und der Sprung über die Kantonsgrenze, welchen die Erziehungsdepartemente Aargau und Solothurn 1973 mit uns gewagt hatten, war eine ausgezeichnete Idee. Das grosszügig konzipierte Gebäude, vor allem aber die neuzeitlichen Einrichtungen machten uns mit Möglichkeiten vertraut, die wir in Zofingen auch vorfinden werden.

Das Verhältnis zu unseren Oltener Kollegen, zu der Schulleitung und zur Verwaltung gestaltete sich nach einigen Angewöhnungsübungen zusehends freundschaftlicher, wenn nicht herzlich, und ich glaube, dass sich unsere nachbarlichen Beziehungen in Zukunft unter einem günstigen Zeichen entwickeln werden.

Zur Trennung von der Kantonsschule Aarau

Diese war eigentlich auf das Frühjahr 1975 vorgesehen, doch verlangte die Grossrätliche Kommission für kantonale Schulen zuerst eine Abklärung über die künftige Gestaltung der Lehrerbildung, bzw. der Seminarien im allgemeinen. Am 27. Januar 1976 erfolgte dann im Grossen Rat die einstimmige Annahme des Dekretes zur Errichtung einer Kantonsschule Zofingen. Die seinerzeitige Fixierung als Zweigschule hatte zur Folge, dass für unsere Schule automatisch die Stundentafel der KS Aarau zur Anwendung gelangte. Die KS Aarau bestimmte auch den provisorischen Lehrkörper. Andererseits liess man uns sowohl seitens des Erziehungsdepartementes als auch seitens der KSA jene Freiheit, welche ein gesundes Wachstum erfordert. Es drängt mich, an dieser Stelle dem Rektor, Dr. J. Sutter, sowie den Konrektoren Dr. Werner Meyer und Dr. Andreas Müller, dann aber auch den Abteilungsleitern Dr. L. Gehrig, Dr. H. Munz und Dr. F. Oelhafen sowie dem Schulsekretär, K. Schärli, und den Sekretärinnen Frau Häfeli, Frau Luck und Frau Bucher, herzlich für ihre Starthilfe zu danken. Dies betrifft vor allem auch den Organisator der Sportlager, Christian Linder, und seine Helfer, welche sich für die Durchführung zur Verfügung gestellt haben.

Aufbau des Lehrkörpers

Das Erziehungsdepartement bewilligte auf Beginn des Schuljahres 1976/77 fünf neue Lehrstellen, für welche gegen siebzig Anmeldungen eingingen.

Gewählt wurden im Berichtsjahr Anton Bieri, lic. phil., für Deutsch, Dr. Ulrico Schweizer, für Französisch und Spanisch, sowie Dr. Bernhard Beyeler, für Physik. Dr. Otto Mauch, welcher seit 1973 als Hauptlehrer der KS Aarau an unserer Schule Latein und Griechisch unterrichtet, wurde nun definitiv an unsere Schule berufen. Im übrigen verweise ich auf den Abschnitt "Wahlen" in diesem Bericht.

Neben diesen Neuwahlen wurden - ebenfalls auf Beginn des Schuljahres 1976/77 - Dr. Hans Hunziker, für Biologie, und Karl Riss, für Schulgesang, Musik und Klavier, beide Lehrer am Seminar in Zofingen, in den Lehrkörper der Kantonsschule eingegliedert. Andreas Moor unterrichtet die drei verbleibenden Seminarklassen sowie eine neue Klasse der KS in Mathematik. Zudem betreut er die Seminarklassen in bezug auf die seminaristischen Belange und wird 1977 an seine Stammschule, das Seminar Aarau, zurückkehren. Bis zu diesem Zeitpunkt versieht er, zusammen mit Karl Ackermann, das Konrektorat. Ich danke Seminardirektor Moor für die unkomplizierte Art, in der die Fragen im Zusammenhang mit der Integration des Seminars gelöst werden konnten, ebenfalls für seine Bereitschaft, sich während einer Uebergangszeit unserer Schule zur Verfügung zu stellen.

H.J. Gerhardt, Zeichnen, Dr. Rudolf Greminger, Geschichte, sowie Rudolf Studler, Turnen, wirkten bereits an der KSZ; zudem treten einige Hilfslehrer für Instrumentalunterricht auf Beginn des Schuljahres an die KSZ über.

Rücktritte

Ernst Bucher unterrichtete als Hilfslehrer der KS Aarau an unserer Schule das Fach Englisch, bis im Herbst 1975 die Stelle durch einen Hauptlehrer besetzt wurde. Anna Katharina Bechter erteilte den Querflötenunterricht, der nun von einer Lehrkraft des Seminars übernommen wird, und Kurt Brogli amtierte während anderthalb Jahren als Lehrer für Singen, Musik und Trompete. Diese Fächer werden zur Hauptsache von Karl Riss übernommen. Dr. Karl Ruetz, welcher den Lateinkurs für OR-Schüler durchführte, geht in seine Heimat, nach Innsbruck, zurück, Kurt Weber, Klarinette - er gehörte der KS Olten an -, tritt in den Ruhestand und Hans Häusermann, seit 1975 Lehrer für Klavier, wird durch seine Tätigkeit in Olten vollständig ausgelastet. Ich möchte diesen Kolleginnen und Kollegen, welche während kürzerer oder längerer Zeit an unserer Schule ein Teilpensum unterrichtet und sich in der einen oder anderen Form - Konzerte, Sportlager - zur Verfügung gestellt haben, für ihren Einsatz meinen persönlichen und den Dank der Schule aussprechen.

Unsere Schüler

Ich habe im letzten Jahresbericht geschrieben, das Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern sei unkompliziert. Darin hat sich nichts geändert. Hingegen hat die Schülerschaft die Initiative ergriffen, um sich aktiver in das Schulgeschehen einzuschalten.

Ein Statutenentwurf, der die Mitarbeit der Schüler im Rahmen der Lehrerkonferenzen anvisiert, wurde von der Lehrerschaft in den Grundzügen positiv gewertet. Die Festlegung im einzelnen ist Sache weiterer Gespräche zwischen Schulleitung, bzw. Konferenz und Vertretern der Schülerschaft. Sie dürfte im kommenden Quartal fixiert werden. Dabei geht es uns darum, die Schülerschaft im Sinne einer aktiven Mitarbeit und zur Nutzung der gebotenen Möglichkeiten zu engagieren. Wir erwarten entsprechende Impulse!

Ich werde anlässlich der Eröffnungsfeier vom 4. Mai auf einige grundsätzliche Fragen im Zusammenhang mit unserer Schule eingehen, im übrigen verweise ich auf den Abschnitt "Gönner und Helfer" am Schluss dieses Berichts.

2. A u f s i c h t s b e h ö r d e n

Experten der Eidg. Maturitätskommission

Dr. J. Bischofberger, Prorektor der Kantonsschule Reussbühl
Pater Bonifaz Klingler, D-68 Mannheim
Dr. R. Natsch, Sektionschef beim Amt für Wissenschaft und
Forschung, Bern

Inspektorenkonferenz KS Aarau

Regierungsrat Dr. A. Schmid, Aarau, Präsident
Weber Rudolf, Pfarrer, Zofingen, Vizepräsident
Bolliger Othmar, Dr.med.vet., Zofingen
Habich Antoinette, Dr., Rheinfelden
Keller Franz, Bezirkslehrer, Zurzach
Keller-Hochstrasser Mathilde, Aarau
Lüthy Hugo, Lehrer, Gränichen
Schmidlin Josef, dipl.Arch.ETH, Aarau
Stocker Gustav, Fürsorger, Kaisten
Weber Hans Jörg, Direktor, Menziken
Zimmerli Ernst, Dr., Oberriechter, Rothrist

Kant.Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung

Buser Ruth, Dr.med., Aarau, Präsidentin
Beusch Erwin, dipl.Bau-Ing., Baden
Blatter Thomas, Dr., Pfarrer, Seon
Brüesch Peter, Dr., dipl.Physiker ETH, Baden
Bürgi Willi, Dr.med., Aarau
Dändliker René, Dr.phil.nat., Oberrohrdorf
Güntert Georges, Prof. Dr., Zürich
Gysel Gottfried, Direktor, Ruppertswil
Jost Leonhard, Dr., Küttigen
Küng Ernst, Dr.iur., Möhlin
Lüthy Hermann, Unterkulm

Nyffeler Franz, Fürsprech, Aarau
 Ott Hanns H., Prof.Dr., Nussbaumen
 Rey Theo, Dr.chem. Aarau
 Weber Rudolf, Pfarrer, Zofingen

Kant. Kommission für die Maturitätsprüfungen an der
 Realabteilung

Merki Walter, Dr.med., Untersiggenthal, Präsident
 Aeschlimann Reinhard, Dr., Zürich
 Brack Adolf, Aarburg
 Buob Karl, Dr., Windisch
 Burger Hans, Bözen
 Capol Bruno, Dir., Windisch
 Egolf Max, Dir., Wohlen
 Fehlmann Karl, Dr., Aarau
 Kaufmann Ernst, Dr.phil., Zofingen
 Kellenberger Walter, Dr., Wettingen
 Süsstrunk August, Prof., Baden
 Vögtlin Hans, Bezirkslehrer, Baden

3. R e k t o r a t

Rektor:	Schär Werner, lic.phil. Bottenwilerstrasse 7, 4800 Zofingen	062/51 26 79
Konrektor:	Ackermann Karl, Finkenherdstr.6 4800 Zofingen	062/52 28 80
Sekretariat:	Zimmer 212, Kantonsschule Olten Disler Heidi, 4600 Olten	
Schularzt:	Dr.med. H.Pfisterer, Kantonsarzt, 5000 Aarau	

4. L e h r k ö r p e r 1975/76

HAUPTLEHRER

KS Zofingen

Ackermann Karl, dipl.phys., 4800 Zofingen	MATH/PHYS	062/52 28 80
Allenspach Peter, Dr.phil., 4665 Oftringen	DEUTSCH	062/51 06 61
Ernst Karl, Turnlehrer, 4800 Zofingen	TURNEN	062/51 79 32
Irniger Annemarie, Dr.phil., 4800 Zofingen	F/IT	062/51 97 34
Schär Werner, lic.phil., 4800 Zofingen	FRANZ	062/51 26 79
Ulrich Bernhard, dipl.Math., 4600 Olten	MATH	062/21 41 26
Vollenweider Jörg, lic.phil.4800 Zofingen	ENGL	062/51 27 24

KS Aarau

Ehrlholzer André, 5024 Küttigen	MASCH	064/22 68 90
Frey Käthi, Turnlehrerin, 4600 Olten	TURNEN	062/22 52 33
Gehrig Lothar, Dr., 5015 Erlinsbach	VW	064/34 34 24
Lauper-Gautschi L., Klav.L. 5000 Aarau	KLAV	064/22 37 79

Mauch Otto, Dr.phil., 4800 Zofingen	LAT/GR	062/51	28	54
Schmid Robert, Dr.phil., 5016 Erlinsbach	GEOGR	064/22	33	67

Seminar Zofingen

Gerhardt Hans-Jürgen, 6264 Pfaffnau	ZEICHNEN	062/84	14	76
Greminger Rudolf, Dr.phil., 4800 Zofingen	GESCH	062/51	79	02
Studler Rudolf, Turn.-L., 4800 Zofingen	TURNEN	062/51	77	73

KS Olten

Semmler Kurt, Dr.phil., 5000 Aarau	HEBR	064/22	41	68
------------------------------------	------	--------	----	----

HILFSLEHRER

Bechter Anna Kath.Flötenl., 4665 Oftringen	FL	062/41	44	34
Bernhart René, Violinist, 5106 Auenstein	VIO	064/47	29	13
Borchert Friedhelm, Pfarrer, Vordenwald	REL/R	062/51	79	69
Brander Martin, Dr.phil., Unt.Entfelden	REL/K	064/24	15	62
Brogli Kurt, Musikl., 5000 Aarau	MUS/TR	064/22	22	85
Bucher Ernst, Sprachlehrer, 8952 Schlieren	ENGL	01/ 98	39	46
Häusermann Hans, Musikl., 4852 Rothrist	KLAV	062/44	27	37
Hunziker Erich, Dr.Ing.chem., 5033 Buchs	CHEMIE	064/22	04	12
Kremos Zoe, Sprachl., 5022 Rombach	IT/SPAN	064/24	69	95
Künzler Peter, stud.phil.I, 4125 Riehen	ENGL	061/49	67	76
Merz Heinz, dipl.nat., 5000 Aarau	GEOGR	064/24	70	88
Riniker Hans, Pfarrer, 4800 Zofingen	LAT	062/51	13	39
Ruchat Bernhard, Musikl., 4600 Olten	BL FL	062/32	40	84
Ruetz Karl, Dr.phil., 4600 Olten	LAT OR	062/22	40	56
Schriber Freddy, lic.phil., 4852 Rothrist	GESCH	062/22	48	20
Ulrich Ursula, dipl.Zool., 4600 Olten	BIOL	062/21	41	26
Vanisova Zdenka, Sprachl., 4600 Olten	RUSS	062/22	63	38
Wanner Peter, dipl.Math., 5000 Aarau	MATH	064/24	29	15
Weber Kurt, Musiklehrer, 4600 Olten	KLAR	062/21	83	70
Zürcher Alfred, Dr. Cellist, 5000 Aarau	CELLO	064/24	11	89

Stellvertreter

Bertschi Hans, 5016 Obererlinsbach	MUSIK
Bucher Ernst, 8952 Schlieren	ENGL
Lüscher Heinz, 4802 Strengelbach	TURNEN
Ruetz Dr.Karl, 4600 Olten	LAT OR
Rüsch Markus, 4853 Murgenthal	GEOGR
Seiler Alfred, 5725 Leutwil	MATH
Stäuble Theodor, 4572 Ammannsegg	VW
Straub Jürg, 6000 Luzern	DEUTSCH
Stirnemann Andres, 5722 Gränichen	ZEICHNEN
Weber Kurt, 4600 Olten	MUSIK
Wolfensberger Rolf, 4800 Zofingen	MATH

5. W a h l e n

Lehrer:

Dr. Bernhard Beyeler,

geboren am 25. September 1944 in Bern, ist Bürger von Rüschegg. Er besuchte die Primar- und Bezirksschule an seinem Wohnort Zofingen und anschliessend die Realabteilung der Kantonsschule Aarau. Nach der Matura (Typus C) trat er 1963 in die Abteilung für Mathematik und Physik der ETH ein. Seine Diplomarbeit befasst sich mit der Anwendung des Lasers auf Probleme der analogen Datenverarbeitung.

Während der Assistentenzeit (ab 1968) und dem anschliessenden Doktorat am Institut für technische Physik der ETH beteiligte er sich am Lehrbetrieb der Abteilungen für Mathematik und Physik und Elektroingenieurwesen (Publikationen, Informatik in der Elektronik und Optik). Auf Grund seiner Dissertation "Messung und Berechnung der Übertragungsfunktion dezentrierter optischer Systeme" promovierte er im Jahre 1975 bei Prof. Dr. h.c. E. Baumann. Dr. Beyeler war nebenamtlicher Fachlehrer für Physik und elektrotechnische Fächer am Abend-Technikum Zürich HTL. Ferner unterrichtete er vorübergehend an der Bezirksschule Zofingen und an den Kantonsschulen in Wetzikon, Baden, Bülach und Zürich. Er wurde auf Frühling 1976 als Hauptlehrer für Physik und Mathematik an die KSZ gewählt.
Wahl: 17.11.1975

Anton Bieri,

Bürger von Romoos LU, geb. am 1. Juni 1937 in Balterswil TG. Primar- und Sekundarschule in Steig, Bichelsee und Oberwangen TG, Gymnasium mit abschliessender Matura an der Stiftsschule Einsiedeln. Zwei Jahre Theologiestudium in Luzern, dann ein Jahr Unterricht an den Primarschulen Wil und Etzgen AG. 1960 - 68 immatrikuliert an der Universität Zürich, daneben längere Zeit im Schuldienst tätig, u.a. an den Bezirksschulen Laufenburg und Baden und an der Kantonsschule Zug. 1968 Lizentiat in den Fächern Deutsch, Griechisch und Schweizergeschichte. Seit Herbst 1968 Hauptlehrer für Deutsch und Griechisch an der Kantonsschule Schwyz.
Wahl: 22.12.1975

Dr. Otto Mauch,

Bürger von Zofingen und Teufenthal, wurde am 28. Oktober 1912 in Basel geboren. Von der Primarschule bis zur Kantonsschule besuchte er den Unterricht in Aarau und bestand da 1932 die Maturität. Anschliessend studierte er in München und Basel klassische Philologie mit Geschichte im Nebenfach. Nach dem Erwerb

des Basler Gymnasiallehrerdiploms (1938) schloss er sein Studium 1939 mit dem Doktorexamen ab. Seine Dissertation beschäftigt sich mit der Geschichte des lateinischen Wertbegriffes 'Disciplina'. Von 1940 an wirkte er als Hilfslehrer an der Kantonsschule Aarau und wurde 1943 zum Hauptlehrer der Bezirksschule Zofingen gewählt, wo er 1954 bis 1962 das Rektorat führte. Im selben Jahr erfolgte die Wahl zum Hauptlehrer an die Kantonsschule Aarau. Nachdem er von Anfang an im Arbeitsausschuss des Komitees für eine Mittelschule im Raume Zofingen mitgearbeitet und seit der Eröffnung der Zweigschule in Olten dort unterrichtet hatte, liess er sich im Herbst 1975 zum Hauptlehrer für Latein und Griechisch an die neue Kantonsschule Zofingen wählen.
Wahl: 20.10.1975

Dr. Ulrico Schweizer,

Bürger von St. Gallen, wurde am 9. Januar 1943 in Catania auf Sizilien geboren. Gemeinde- und Bezirksschule durchlief er in Baden. 1963 legte er an der Kantonsschule in Aarau die Maturitätsprüfung Typus B ab. Im Herbst 1964 begann er an der Universität Zürich das Studium der Romanischen Sprach- und Literaturwissenschaften. Nach Studienaufenthalten an den Universitäten von Salamanca und Genf folgte das Lizentiatsexamen 1971 in Zürich. Seine Dissertation bei Prof. G. Hilty behandelt Tempusprobleme im Altfranzösischen und Altspanischen. Von 1972 bis 1976 unterrichtete er als Hilfslehrer an der Kantonsschule Aarau. Im Herbst 1975 wurde er als Hauptlehrer für Französisch und Spanisch an die Kantonsschule Zofingen gewählt.
Wahl: 20.10.1975

Personal Kantonsschule:

Magdalena Weibel,

heimatberechtigt in Schüpfen BE, geboren am 14. Oktober 1921, besuchte die Schulen in Lugano, wo sie 1940 am Liceo Cantonale die Maturität Typ B bestand. Sie studierte ein Semester an der philosophischen Fakultät I der Universität Zürich und besuchte gleichzeitig die Sekretärinnenschule von FrL.Dr.Ulrich, die sie mit dem Diplom abschloss. Nach Arbeitsstellen in St.Gallen, Lugano und am Institut für technische Physik an der ETH Zürich war sie 26 Jahre als Direktionssekretärin in der Firma Ringier & Co. AG Zofingen und 4 Jahre als Prokuristin in der Firma Industrie Treuhand AG Zürich tätig. Auf den 1. April 1976 wurde sie als Sekretärin an die Kantonsschule Zofingen gewählt.
Wahl: 15.1.1976

Felix Burger,

Bürger von Freienwil AG, wurde am 13. April 1946 geboren. Er wuchs in Willisau auf und besuchte dort die Primar- und Mittel-

schule. Seine Gymnasialzeit in Luzern schloss er mit der Matura (Typ B) ab. 1966 begann er in Basel mit dem Zoologie-Studium, welches er mit dem Diplom abschloss. Nach einem sechsmonatigen Sprachaufenthalt in England war er an verschiedenen Schulen als Vikar tätig. Auf den 1. April 1976 wurde er als Laborant für Biologie und Chemie an die Kantonsschule Zofingen gewählt.
Wahl: 27.2.1976

Werner Härdi,

geboren am 26. Juli 1919 in Uerkheim, ist Bürger von Schlossrued. Er besuchte die Primarschule in Uerkheim und 4 Jahre Bezirksschule in Schöftland. Nach 4 Jahren Feinmechanikerlehre bei der Firma Kern & Co. AG, Aarau, gründete er einen eigenen optisch-feinmechanischen Betrieb in Uerkheim. Zur Hälfte führt er denselben weiter, während der anderen Hälfte ist er ab 15.4.76 als Physik-Mechaniker an der Kantonsschule Zofingen tätig.
Wahl: 27.2.1976

Personal Bildungszentrum:

Walter Bohli,

Bürger von Dübendorf, Kt. Zürich, geboren 17.2.1936, aufgewachsen in Biel, 4 Jahre Primarschule und 5 Jahre Sekundarschule. Nach dem erfolgreichen Abschluss einer Elektromechanikerlehre in der Firma Alpha AG in Nidau Lehr- und Wanderjahre, besonders auf dem Wasserkraftwerkbau. 1957 Eintritt in die Firma Störi & Co. in Wädenswil als Kalkulator, Konstruktor und Planer von elektrischen Verteilanlagen. 1964 Weiterbildung auf dem Gebiet der Regeltechnik und der Elektronik in der Privatschule Ignaz Gold in Zürich. Praktische Anwendung in der Firma Landis & Gyr AG in Zug, und zwar als Reisetechner für den Rayon Aargau, Solothurn, Basel und Berner Jura. 1968 Wahl als Klärmeister auf die Regionale Kläranlage Zofingen, 1974 als Werkmeister für die gesamten technischen Anlagen der Kläranlage und Kehrrechtverbrennung Unteres Wiggertal und 1975 als Betriebschef des neuen Bildungszentrums Zofingen.
Wahl: 27.12.1975

Hugo Hauri,

geboren am 24. Januar 1933 in Hirschthal, ist Bürger von Zofingen und besuchte dort 8 Jahre die Primarschule. Er arbeitete in der Firma Ringier & Co. AG, später in der Firma Bethge und in der Werkstatt der Holzkonservierungsanstalt. 1959 wechselte er zu den SBB, 1965 trat er in die Firma Hämmerle AG ein und leitete die Betriebsschreinerei. Daneben betreute er im Nebenamt als Abwart 11 Jahre das Seminar Zofingen. Er wird auf Beginn des Schuljahres 1976/77 diese Funktion für die Kantonsschule im Rahmen des Bildungszentrums übernehmen.
Wahl: 22.1.1976

6. Uebertritte aus dem Seminar

Hans-Jürgen Gerhardt,

von Hünenberg ZG, geboren 18. Juni 1939 in Leipzig, wo er bis 1949 die Kriegsjahre erlebte. In diesem Jahr kam er mit seinem Grossvater nach Aarau, wo er die Primar- und Bezirksschule besuchte. 1960 erwarb er sich am Lehrerseminar Wettingen das Primarlehrerpatent. Von 1960 - 1962 unterrichtete er am Erziehungsheim Kasteln an der Oberstufe. Nach einem Aufenthalt im Tessin und in Sardinien, wo er zum Malen und Zeichnen kam, übernahm er für den Rest des Jahres die Hilfsschule in Brugg. Von 1963 an liess er sich an der kunstgewerblichen Abteilung der Gewerbeschule Basel und am Lehrerseminar Basel zum Fachlehrer für Zeichnen, Werkunterricht und Schreiben ausbilden. Während seiner Studienzeit war er auch als Vikar in den genannten Fächern an Basler Schulen tätig. Er wirkte seit 1967 am Seminar in Zofingen und übernahm ab 1973 die Klassen der KS Zofingen im Fache Zeichnen.

Uebertritt: 1.4.1976

Dr. Rudolf Greminger,

von Zürich und Frittschen, geboren am 8. November 1919, besuchte bis zur Maturität (Typ A) die Schulen in Zürich. Er studierte dann an der Universität Zürich Geschichte im Haupt- und Deutsch im Nebenfach und schloss 1946 seine Studien mit dem Diplom für das höhere Lehramt und dem Doktorexamen ab. Anschliessend wirkte er bis 1952 als Hauptlehrer für Geschichte und Deutsch an der Maturitätsabteilung (schweizerische, italienische und deutsche Sektion) am Institut auf dem Rosenberg in St.Gallen. Im Herbst 1952 folgte er einem Ruf an die Schweizerschule in Rom, die er bis zu seiner Wahl als Deutsch- und Geschichtslehrer an der damaligen Zweigschule des Lehrerseminars Aarau in Zofingen im Sommer 1967 als Direktor leitete.

Uebertritt: 1.4.1976

Dr. Hans Rudolf Hunziker

wurde am 7. Oktober 1920 in seinem Heimatort Zofingen geboren. Er besuchte daselbst die Primar- und Bezirksschule und von 1936 bis 1940 in Aarau das Gymnasium Typus B. Während der Kriegsjahre oblag er, im Wechsel mit Militärdienst, dem Studium an der phil. Fakultät II der Universität Zürich. Neben der Ausarbeitung einer Diplomarbeit in allgemeiner Botanik versah er Stellen als Assistent an der Universität und als Vikar an verschiedenen Gymnasien. Nach dem Erwerb des Diploms für das höhere Lehramt in naturwissenschaftlichen Fächern und Geographie arbeitete er an einer Dissertation über Aposporie und ihre Genetik bei *Potentilla* und war daneben von 1950 bis 1954 Hilfslehrer am Seminar Aarau. 1954 erfolgte seine Wahl an das Gymnasium am Kohlenberg in Basel und 1966 an

das Seminar Zofingen. Er unterrichtete hier in Biologie und Geographie und amtierte von 1970 bis 1976 als Vizedirektor und Akteur der Lehrerkonferenz.
Uebertritt: 1.4.1976

Andreas Moor,

von Steinmaur ZH, geboren 6. März 1941, besuchte die Volksschule in Zürich. 1957 trat er ins Seminar Küsnacht ein und wurde am Oberseminar Zürich zum Primarlehrer ausgebildet. Im Frühling 1962 erfolgte die Immatrikulation an der Philosophischen Fakultät II der Universität Zürich mit Hauptfach Mathematik und den Nebenfächern Physik und Kristallographie. In seinem Hauptfach beschäftigt er sich vor allem mit Fragen der Topologie, und auch seine Diplomarbeit befasste sich mit diesem Teilgebiet der Mathematik. Im Sommersemester 1966 schloss er seine Studien mit dem Diplom als Gymnasiallehrer ab. A. Moor war vor seiner Wahl ans Seminar Aarau im Jahre 1967 am Seminar Küsnacht und an verschiedenen Zürcher Gymnasien als Hilfslehrer für Mathematik tätig. 1972 übernahm er ad interim die Leitung des Seminars Zofingen anstelle des altershalber zurückgetretenen Dr.W. Gilomen.
Uebertritt: 1.4.1976

Karl A.Th. Riss,

ist Bürger von Rorschacherberg SG, geboren am 12. April 1923 in Goldach SG. Er besuchte die Primar- und Realschule in St. Gallen, anschliessend das St.Gallische Lehrerseminar Marienberg in Rorschach. Seine ersten Lehrstellen waren im toggenburgischen Mogelsberg und in Niederwil bei Gossau SG. Die musikalische Ausbildung erhielt er bei Domkapellmeister Johannes Fuchs in St.Gallen und an der Musik-Akademie in Zürich unter Hans Lavater (Diplome in Schulmusik, Chordirektion und Klavier). 1954 siedelte K.Riss nach Basel über, wo er an der Mädchensekundarschule, der Knabenrealschule und an der Mädchenrealschule unterrichtete. Zuletzt war er an der Fortbildungsabteilung der Mädchenrealschule im St.Alban-Schulhaus als Musiklehrer tätig sowie in verschiedenen Fachkommissionen und als Experte an der Musikakademie der Stadt Basel. Daneben wirkte er als Chorleiter und Organist. Seit dem Frühjahr 1969 ist er Hauptlehrer für Klavier und Gesang am Aarg. Lehrerseminar in Zofingen. Er verfasste, meist als Gelegenheits- oder Auftragsarbeiten, verschiedene geistliche und weltliche Kompositionen.
Uebertritt: 1.4.1976

Ruedi Studler

geboren am 18. April 1941, Bürger von Seengen, besuchte die Primar- und Bezirksschule in seinem Heimatort. 1961 erwarb er

am Seminar Wettingen das Primarlehrerpatent. In den folgenden vier Jahren unterrichtete er an der Primarschule in Brittnau und erteilte Turnen an der Bezirksschule. 1965 nahm er an der Universität und am Turnlehrerkurs Basel das Weiterstudium auf. Stellvertretungen für Turnen brachten ihn 1966 und 1967 an die Kantonsschulen von Wetzikon und Aarau. 1967 erwarb er die Turnlehrerdiplome I und II und 1968 das aargauische Bezirkslehrerpatent in den Fächern Geographie, Geschichte und Turnen. Von 1968 - 1973 wirkte er als Hilfslehrer für Geographie, Geschichte, Turnen und Kadettenunterricht an der Bezirksschule Zofingen. Als Hilfslehrer für Turnen und später als Hauptlehrer mit Teilpensum unterrichtete er am Seminar Aarau (1967-69), am Seminar Zofingen (1968-72), an der Kantonsschule Aarau (1973-75) und an der Kantonsschule Zofingen (1975/76). 1972 erfolgte die Wahl zum Hauptlehrer für Turnen ans Seminar Zofingen.
Uebertritt: 1.4.1976

7. Schüler

Auf das Geburtsdatum des Schülers folgen Wohn- und Heimatort der Eltern.

Klasse 1 L: Klassenlehrer P. Allenspach

1. Bigler Dora	20. 7.1959	Küngoldingen/Stettlen
2. Blattner Marlyse	6. 6.1959	Zofingen/Arni
3. Brunner Christian	6. 8.1959	Aarburg/Schmidrued
4. Burger Jürg	6. 2.1959	Zofingen/Burg
5. Fahrländer Kaspar	5.10.1959	Zofingen/Laufenburg Aarburg
6. Fuchs Stefan	12. 6.1959	Zofingen/Malters
7. Hauri Peter	6. 2.1959	Brittnau/Hirschtal
8. Hochuli Markus	24. 9.1959	Brittnau/Reitnu
9. Hoskyn Jeremy	24. 1.1959	Zofingen/England
10. Huber Max	12. 4.1958	Langnau/Langnau
11. Huber Thomas	12. 8.1959	Zofingen/Oberkulm
12. Hunziker Peter	9. 2.1959	Zofingen/Zofingen
13. Jäggi Susanne	6. 7.1959	Rothrist/Rothrist
14. Kuhn Markus	21. 2.1959	Zofingen/Waltenschwil
15. Sager Charlotte	24. 1.1959	Brittnau/Gränichen
16. Stenz Andreas	18. 4.1959	Zofingen/Sulz Künten
17. Zimmerli Stephan	6. 2.1959	Zofingen/Aarburg

Klasse 2 L: Klassenlehrer Frau Dr.A.Irniger-Scholl

1. Ammann Hansjörg	30. 9.1958	Zofingen/Wittenwil
2. Arnet Gertrud *	2. 6.1957	Dagmersellen/Entlebuch Dagm.
3. Binder Daniel	9. 7.1957	Reiden/Zürich
4. Binder Peter	6.12.1957	Zofingen/Strengelbach
5. Bos Andrew	16. 6.1958	Oftringen/Australien

* z.Zt. in den USA

6. Brunner Angelika	29. 1.1958	Zofingen/Schmidrued
7. Bucher Susanne	10. 9.1957	Zofingen/Zürich
8. Dubach Manfred	29. 9.1958	Zofingen/Lützelflüh
9. Eitel Paul	20.10.1957	Reiden/Herisau
10. Erlacher Urs	29. 1.1958	Aarburg/Soloth.Herbetswil
11. Fehlmann Rolf	19. 4.1958	Zofingen/Bottenwil
12. Güttinger Ruedi	23. 1.1958	Rothrist/Gossau
13. Hofer Ruth	21. 8.1958	Oftringen/Rothrist
14. Hottiger Thomas	23. 8.1958	Aarburg/Oftringen
15. Joggi Hanspeter	29.12.1957	Zofingen/Bätterkinden
16. Kaspar Yvonne	14.10.1958	Aarburg/Leutwil
17. Kaufmann Ivo	29. 8.1958	Zofingen/Schötz
18. Leuenberger Ursula	9. 7.1958	Brittnau/Melchnau
19. Riniker Christian	18. 7.1958	Zofingen/Habsburg
20. Rogivue Colette *	11.10.1958	Vordemwald/St.Saphorin
21. Schnorf Jacques	15.11.1957	Zofingen/Zürich
22. Soland Felix	31. 3.1958	Aarburg/Reinach
23. Stricker Elgin	27. 6.1957	Zofingen/Mönchengladbach
24. Zimmerli Thomas	24. 5.1958	Kölliken/Zofingen

* z.Zt. in Malaya

Klasse 3 L: Klassenlehrer Dr. O. Mauch

1. Aeschbach Armin	9. 9.1957	Zofingen/Leutwil
2. Berthet Gérald	23. 4.1957	Zofingen/La Chaux-de-Fonds
3. Denninger Brigitte	11.11.1957	Zofingen/Zofingen
4. Fischer Urs	11. 3.1957	Zofingen/Reinach Zofingen
5. Frösch Rainer	9. 8.1957	Zofingen/Zofingen
6. Fuchs Brigitte	2. 9.1957	Oftringen/Safien
7. Fumagalli Walter	2. 2.1957	Zofingen/Jona
8. Gräni Elisabeth	15. 9.1956	Wauwil/Wauwil
9. Hänggi Stefan	11. 4.1957	Oftringen/Nunningen
10. Hochuli Ursula	12. 7.1957	Brittnau/Reitnau
11. Kaufmann Robert	3. 7.1957	Zofingen/Basel
12. Kerli Inge	23. 8.1956	Aarburg/Hochdorf
13. Klein Joachim	24.12.1956	Zofingen/Wuppertal BRD
14. Kost Toni	4. 7.1957	Zofingen/Triengen
15. Kuemmerle Dagmar *	8.11.1956	Aarburg/Hamburg BRD
16. Manz Andreas	12.12.1956	Zofingen/Wila
17. Neuenschwander Esther*	20. 7.1957	Zofingen/Langnau i.E.
18. Plüss Hans-Martin	2.11.1957	Zofingen/Zofingen
19. Portmann Katharina	12.10.1957	Zofingen/Basel
20. Röthenmund Brigitte	26.11.1956	Oftringen/Kirchdorf
21. Schertenleib Susanne	12. 4.1957	Zofingen/Vechingen
22. Scholl Gabriele	12. 5.1957	Zofingen/Zofingen
23. Schwander Vreni	24. 2.1957	Glashütten/Langnau i.E.
24. Schwarzenbach Othmar	12. 7.1956	Zofingen/Thalwil
25. Werfeli Martin	26.11.1957	Strengelbach/Bottenwil

* im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 1 R: Klassenlehrer K. Ackermann

1. Berger Martin	14. 3.1959	Rothrist/Langnau i.E.
2. Bolliger Ursula	30. 5.1959	Aarburg/Uerkheim
3. Caviola Rolf	24. 5.1959	Reiden/Basel
4. Fust Cyrill	21. 9.1958	Rothrist/Basel Mosnang
5. Hauenstein Hansueli	5. 6.1959	Aarburg/Zürich
6. Hellbach Egon	5. 2.1959	Rothrist/Kappel
7. Jäggi Reto	14. 4.1959	Oftringen/Madiswil
8. Klaus Daniel	22. 9.1959	Küngoldingen/Uerkheim
9. Kuemmerle Ute *	7.11.1958	Aarburg/Hamburg BRD
10. Meister Erich	15. 1.1959	Oftringen/Sumiswald
11. Moor Jörg	22. 2.1959	Rothrist/Britttau
12. Murri Marcel	7. 9.1959	Oftringen/Köniz
13. Thurnhofer Herbert	6. 6.1959	Strengelbach/Zell
14. Wicki Klara	21. 8.1959	Aarburg/Triengen
15. Wullschleger Markus	12. 5.1958	Zofingen/Gränichen

* im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 2 R: Klassenlehrer B. Ulrich

1. Basler Andreas	17. 1.1958	Rothrist/Uerkheim
2. Hunziker Andreas	14.12.1958	Zofingen/Zofingen
3. Jutzi Hanspeter	11. 2.1958	Zofingen/Niederhünigen
4. Kosch Peter	24. 4.1958	Küngoldingen/Oftringen
5. Lienhard Martin	24. 1.1959	Reiden/Zürich
6. Mosimann Andres	12. 4.1957	Wikon/Hasle
7. Plüss Martin	5. 4.1958	Riken/Murgenthal
8. Rebmann Jörg	18.11.1957	Rothrist/Kaisten
9. Richard Katrin	20. 9.1957	Murgenthal/Wynau
10. Rügger Robert	11. 1.1958	Riken/Rothrist
11. Scholl Marc	29.11.1958	Zofingen/Zofingen
12. Suter Urs	22. 6.1958	Oftringen/Oftringen

Klasse 3 R: Klassenlehrer W. Schär

1. Baer Hubert	23. 3.1957	Riken/Rothrist
2. Batt Olaf	30. 8.1957	Rothrist/BRD
3. Bhend Heinz	14. 2.1957	Aarburg/Beatenberg
4. Bigler Peter	1. 2.1957	Küngoldingen/Stettlen
5. Bos Robert	14.10.1956	Oftringen/Australien
6. Burri Thomas	1. 5.1957	Küngoldingen/Luzern Malterns
7. Degiacomi Cuno	7. 3.1957	Aarburg/ Lenz Rossa
8. Egger Jörg	16. 6.1957	Küngoldingen/Aarwangen
9. Guyer Peter	30. 3.1957	Zofingen/Uster
10. Haller Andreas	14. 8.1956	Rothrist/Menziken
11. Hofer Kurt	13. 9.1956	Britttau/Britttau
12. Kopf René	20. 4.1957	Zofingen/Oftringen

13. Stritzko Tomas	26. 4.1955	Strengelbach/CSSR
14. Vögeli Urs	4. 5.1957	Oftringen/Laupen
15. Wüthrich Ruedi	9. 6.1957	Aarburg/Basel
16. Zinniker Urs	27. 4.1957	Zofingen/Strengelbach

8. S t a t i s t i s c h e s

<u>Einzugsgebiet</u>	<u>Literarabteilung</u>			<u>Realabteilung</u>			Total
	1.Kl.	2.Kl.	3. Kl.	1.Kl.	2.Kl.	3.Kl.	
Aarburg	1	4	2	4	-	3	14
Brittnau	3	1	1	-	-	1	6
Dagmersellen LU	-	1	-	-	-	-	1
Kölliken	-	1	-	-	-	-	1
Langnau LU	1	-	-	-	-	-	1
Murgenthal	-	-	1	-	3	1	5
Oftringen	1	1	3	4	2	4	15
Reiden LU	-	2	-	1	1	-	4
Rothrist	1	2	-	4	2	3	12
Strengelbach	-	-	1	1	-	1	3
Vordemwald	-	1	-	-	-	-	1
Wauwil	-	-	1	-	-	-	1
Wikon LU	-	-	-	-	1	-	1
Zofingen	<u>10</u>	<u>11</u>	<u>16</u>	<u>1</u>	<u>3</u>	<u>3</u>	<u>44</u>
	<u>17</u>	<u>24</u>	<u>25</u>	<u>15</u>	<u>12</u>	<u>16</u>	<u>109</u>
Schüler	13	16	13	12	11	16	81
Schülerinnen	4	8	12	3	1	-	28
 <u>Konfession</u>							
reformiert	11	20	18	11	8	13	81
katholisch	5	3	6	4	3	3	24
andere	1	1	1	-	1	-	4

Herkunft nach Kantonen und Ländern

AG 46, BE 21, LU 9, ZH 9, BS 5, SO 3, AR 1, GR 1, NE 1, SG 1, TG 1, VD 1

Schweiz: 99, Deutschland: 5, Australien: 2, England: 1, Oesterreich: 1, Tschechoslowakei: 1

<u>Wahl- und Freifächer</u>	<u>Literarabteilung</u>			<u>Realabteilung</u>			Total
	1.Kl.	2.Kl.	3.Kl.	1.Kl.	2.Kl.	3.Kl.	
Italienisch	14	9	13	3	3		42
Englisch	17	23	24	15	12	16	107
Spanisch		9	8		1		18
Russisch		1	4		2	4	11
Latein				6		3	9
Hebräisch			1				1
Darst.Geometrie			5				5
Math. Praktikum					10		10
Phys.Praktikum						12	12
Chem Praktikum						7	7
Biol. Praktikum		12			3		15
Zeichnen *	11	7	11	11	7	6	53
Musik *	6	16		5	5		32
Philosophie			15			3	18
Volkswirtschaft			11			10	21
Maschinenschr.	12			2			14
Religion ref.	4	13	8	1	3	2	31
Religion kath.	4			1			5
Instrumentalunterricht:							
Klavier	6	6	5	5	1	2	25
Violine	1	5	2			1	9
Cello		2					2
Querflöte	3	1		1	1		6
Klarinette	1						1
Trompete		2					2
Altflöte	1		2	1			4

* Zeichnen/Musik sind Wahlfächer, d.h. eines von beiden muss in der 1. und 2. Klasse belegt werden

Stipendien

Im Rechnungsjahr 1975 wurden
 an 29 Stipendiaten ausbezahlt: Fr. 41'900.--
 höchstes Stipendium Fr. 2'600.--
 kleinstes Stipendium Fr. 500.--

9. A n l ä s s e und D a t e n

28. 4.75 Eröffnung des Schuljahres
1. 5. Exkursion Zeichnen: Besuch
 der Alten Kanzlei in Zofingen 3R H.J.Gerhardt
10. 5. Aerztliche Untersuchung 1L/1R Dr.med.H.Pfisterer
28. 5. Exkursion Geographie:ETH-Aus-
 stellung "Umdenken-Umschwen-
 ken 3L/3R Dr.R.Schmid

30. 5.	Exkursion Biologie: Trimbach und Umgebung	1L	U.Ulrich
9. 6.	Sportnachmittag:- 15 km Marsch - Orientierungs- lauf	alle	Turnlehrer
16. 6.	Exkursion Geschichte: Session des Nationalrates	3L/3R	A. Schriber
18. 6.	Exkursion Biologie: Bölchen	1R	U.Ulrich
23. 6.	Landdienst	2L/2R	
5. 7.			
4. 7.	Kinderfest in Zofingen		
7. 7.	- Sommerferien		
9. 8.			
19. 8.	Schulreisen		
20. 8.			
25. 8.	- Konzentrationswoche: "Entwick- lungsprobleme der Bergegebiete der Schweiz und Nepals"	3L	Dr.R.Schmid H.J.Gerhardt
30. 8.			
2. 9.	Sporttag	alle	Turnlehrer
20. 9.	Promotionskonferenz		
22. 9.	Kantonalkonferenz		
22. 9.	Konzentrations- und Sportwoche:	3R	W.Schär
3.10.	"Provence-Camargue-Marseille"		W.Haller
26. 9.	Schluss des 1. Semesters		
18.10.	Beginn des 2. Semesters		
1.11	Exkursion Latein: Königsfelden	1L	H.Riniker
4.11.	Film: Der Tod in Venedig	2./3.Kl.	
12.11.	Exkursion Latein: Augst, Basel	3L	Dr. O.Mauch
13.11.	Gemeinsame Konferenz KS + Seminar		
21.11.	Orientierung über das Bildungs- zentrum	alle	Rektor H. Rusterholz
26.11.	Exkursion Latein: Kaiseraugst	1L	H. Riniker
5.12	Aufrichte Bildungszentrum Zofingen		
24.12.75-	Weihnachtsferien		
3. 1.76			
16. 1.	Besuchstage		
17. 1.			
20. 1.	Film: The Loneliness of the Long-Distance Runner	2./3.Kl.	
21. 1.	Film: Der Hauptmann von Köpenick	alle	

- | | | | |
|--------|--|-------------|--------------------|
| 30. 1. | Exkursion Zeichnen: Kunst-
museum Basel | 2L/2R | H.J. Gerhardt |
| 2. 2. | Exkursion Biologie:
Vivarium in Basel | 2L/2R | U. Ulrich |
| 4. 2. | Vortrag: Drogen | KSZ | Dr.med.H.Pfisterer |
| 7. 2.- | Sportwoche | | |
| 14. 2. | | | |
| 23. 3. | Besuch der Didacta in Basel | Lehrer | KSZ + Seminar |
| 30. 3. | Promotionskonferenz | | |
| 30. 3. | Vortragsübung | Musiklehrer | |
| 3. 4. | Schluss des 2.Semesters | | |
| 12. 4. | Umzug von Olten nach Zofingen | | |

10. S c h u l r e i s e n

- | | | | |
|---|-----|------------------------------|--|
| Gais - Appenzell - Brülisau - <u>Kasten</u> (3 h) | | | |
| Hoher Kasten - Säntisersee - Weissbad (5 h) | 1 L | P.Allenspach
N.Oberholzer | |
| Chaux des Breuleux - <u>Les Barrières</u> (3 h) | | | |
| Les Barrières - Spiegelberg (5 h) | 2 L | A. Scholl | |
| Dent de Vaulion - Lac de Joux -
<u>Le Pont</u> (5 h) | | | |
| Le Pont - Tont Tendre - l'Isle (4 h) | 3 L | U. Ulrich | |
| Airolo - Passo dell'Uomo - <u>Sta.Maria</u> (5 h) | | | |
| Lukmanier - Disentis (4 h) | 1 R | K. Ackermann | |
| Delémont - <u>le Bémont</u> (Velo 4 h) | | | |
| Le Bémont - Neuchâtel (Velo 3 h) | 2 R | B. Ulrich | |
| Tramelan - Etang de Gruyères - Saignelégier-
<u>Montfaucon</u> (5 h) | | | |
| -Doubs - St.Ursanne (5 h) | 3 R | W. Schär | |

11. K o n z e n t r a t i o n s - u n d S p o r t w o c h e n

KONZENTRATIONSWOCHE 3 L: 25. - 30.8.1975 in Ausserferrera
Leitung: H.J. Gerhardt und Robert Schmid

Thema: Entwicklungsprobleme der Berggebiete der Schweiz und Nepals

In der Diskussion um Entwicklung wird in den letzten Jahren häufig von einer "Dritten" und einer "ViertenWelt" gesprochen. Dabei hört man oft in der Schweiz, dass vorerst den unterprivi-

legierten Gruppen in unserem Land, eben der Vierten Welt, z.B. der Bergbevölkerung, geholfen werden müsse, ehe man sich am Aufbau der Entwicklungsländer beteiligen könne. Nach der Meinung des Parlaments muss und kann man die beiden Aufgaben nicht gestaffelt, sondern gleichzeitig anpacken. Es schien daher interessant, herauszufinden, inwieweit Parallelen zwischen den Problemen der Berggebiete unseres Landes und z.B. Nepal, einem Schwerpunktsland schweizerischer Entwicklungshilfe, vorhanden sind. Dabei sollte man gleichzeitig auf viele Differenzen aufmerksam werden.

Um Feld- und Literaturarbeit miteinander zu verbinden, wurde als Arbeitsort Ausserferrera im abwanderungsbedrohten Schams und Avers gewählt. Das ganze Schulhaus liess sich für eine Woche mieten, so dass wir selbst kochen konnten und genug Raum für Gruppenarbeiten zur Verfügung stand. Die Resultate, so stand von Anbeginn fest, sollten in Form von Tabellen, Texten, Graphiken und selbstgemachten Photos so präsentiert werden, dass eine instruktive Ausstellung andern Schülern Einblick in die Arbeit und die angeschnittene Problematik vermitteln konnte. Dabei beriet und half Herr Gerhardt sehr viel, insbesondere auch bei der Arbeit im zur Dunkelkammer umgestalteten Luftschuttkeller.

Die sechs Arbeitsgruppen befassten sich mit folgenden Teilaspekten: (genauere Informationen können dem speziell verfassten Bericht entnommen werden)

- I Vergleich zweier Dörfer (Ausserferrera/Bungamati)
- II Berglandwirtschaft/Landwirtschaftliche Probleme der Entwicklungsländer
- III Handwerk und Tourismus
- IV Abwanderung und Ueberalterung/Landflucht und Slumbildung
- V Naturkatastrophen (Lawinen/Wirbelstürme)
- VI Kraftwerke Hinterrhein/Schwerindustrienaufbau in Orissa

Im Laufe der Woche wurde das Thema durch Film und Lichtbildervorträge, je eine Exkursion nach Zillis (Kirche und Heimatmuseum) und in die Kavernenzentrale Innerferrera ergänzt.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten mit grossem Einsatz, und die Arbeitsatmosphäre und das Gemeinschaftserlebnis waren vorzüglich. Entsprechend erfreulich war auch das Resultat - die angestrebte Ausstellung. Diese wurde in Olten und Aarau je während zwei Wochen präsentiert.

Ein VW-Bus, den wir für die grossen Materialtransporte mieteten, erhöhte die Mobilität für die Interview- und Feldarbeit sehr, und alle Schüler erhielten im Laufe der Woche einen guten Einblick in Natur- und Kulturlandschaft des Schams und Avers. Der Kontakt mit der Bevölkerung war sehr gut, und viele Leute waren uns bei der Arbeit behilflich.

Robert Schmid

Ausführlicher Bericht steht zur Verfügung

KONZENTRATIONS- UND SPORTWOCHE 3 R: 22.9. - 3.10.1975

Provence - Camargue - Marseille

Leitung: W. Schär, W. Haller, G. Altermatt, R. Quinche

Ziel: Erarbeitung der verschiedenen Aspekte einer Kultur-
Natur- und marit. Industrielandschaft.

Standorte: Tarascon und Les -Saintes-Maries-de-la-Mer (Zelt
und Fahrrad), Marseille (JH)

Vorbereitung: ab Mai 1975 in 4 Gruppen: Histor.Entwicklung/
Wirtsch. und geomorph. Aspekte / Kunst und Brauchtum / Biol.-
ornithol. Bild. Französischunterricht: Pagnol (Marius, Fanny,
César) im Zusammenhang mit der aarg. Filmwoche. Bis Herbst
Lektüre einiger Novellen von Daudet (Provence, Camargue), Giono.

Weshalb die Provence? Den Anstoss hatten vielleicht Marius,
Fanny und César gegeben, die Trilogie von Pagnol, welche wir
in Verbindung mit der Filmwoche in der ersten Klasse diskutiert
hatten. Vermochte die Fanny dem kritischen Schönheitssinn der
Klasse nicht standzuhalten, so hinterliess die Atmosphäre des
Vieux Port, des Midi ganz allgemein, doch einige Spuren. Hatten
nicht auch die rauhen Helvetier ihre nebligen Gefilde aufgege-
ben, weil sie von der heissen Sonne und den heiteren Menschen
des Südens gehört hatten? Dazu war uns der legendäre Tartarin
sehr sympathisch. Es war also ganz natürlich, dass wir unsere
Zelte steil über der Rhône, auf dem Campingplatz "Tartarin"
in Tarascon, aufschlugen und dass einer unserer ersten Angriffe
der Mühle des Herrn Daudet galt. Die Ziege des Monsieur Seguin
hatte seinerzeit - trotz des dichterischen Reizes - die auf Dur
gestimmten Gemüter der Realklasse nur wenig berührt. Aber jetzt,
an Ort und Stelle, suchten wir sie. Doch als wir glaubten, wir
hätten sie gefunden, da war es ein ganz unpoetisches und fres-
sendes Wildschwein am Rande der Asphaltstrasse.

Wieso mit dem Fahrrad? Wenn man den Fahrplan der Provence stu-
diert, so fährt man nicht im Zuge. Auch nicht im Car oder Auto-
bus. Das Fahrrad ist ideal! Abgesehen von der linksufrigen Rhô-
nelandschaft, mit ihren oft steilen Pässen zwischen Felsbrocken
und über tiefen Mulden, ist das weite Dreieck zwischen Avignon,
der Rhönemündung und den Lagunen von Aigues Mortes topfeben.
Nur müssen Fahrtrichtung und Mistral übereinstimmen. Dann aber
gleitet man wie mit Segeln. Allerdings werden die Velos in
Les Saintes-Maries nach einigen Tagen zu Rosthaufen, wenn der
Sturm die Luft mit Salz verpackt. Zelte? Sie sind romantisch!
Zudem wird man darin anspruchslos und orientiert sich im Finstern
wie die Fledermäuse.

Bei der Camargue, jenem auf den ersten Blick einförmigen Schwem-
mland zwischen der Grossen und der Kleinen Rhône, waren es per-
sönliche und bleibende Eindrücke, die mit früheren Aufenthalten
und Aufnahmen von Werner Haller zusammenhingen, mit Flamingos,
Silberreihern, verschilften Lagunen und Sümpfen. Dass er sich
uns zur Verfügung stellen würde, daran zweifelte ich nicht, Dass
er aber noch zwei versierte und sympathische Spezialisten aus
dem Bereich der Botanik mitbringen würde, war für uns eine Ueber-

raschung. Er und seine Freunde Robert Quinche und Georg Altermatt haben uns in grosszügiger Art sehr viel geboten. Herzlichen Dank!

Die zwei Wochen Provence sind eine unauslöschliche Erinnerung, eine glückliche Verbindung von günstigen Momenten: eine fruchtbare Vorbereitungsphase, welche die Erwartungen steigerte. Dann die Wirklichkeit, welche das Erhoffte übertraf. Vor allem aber das selbstverständliche Einordnen eines jeden in ein anspruchsvolles Programm. Jeder trug etwas bei, aber es war nichts vorhanden, was das grosse Erlebnis in irgendeiner Weise geschmälert hätte.

Werner Schär

Ausführlicher Bericht steht zur Verfügung

SPORTLAGER der Klasse 3L vom 7. - 14. Februar 1976 in Obersaxen
Leitung: U. und B. Ulrich - Vögtlin

Weshalb führt man ein Klassensportlager durch? Im Vordergrund steht die sportliche Betätigung, die Freude am Sport. Diese beiden Aspekte kamen in unserer Sportwoche sicher nicht zu kurz: ein meist blauer Himmel lockte uns schon morgens ins Skigelände, das meistens erst gegen Sonnenuntergang verlassen wurde. Sowohl für die Anfänger wie für Skikanonen war ein ideales Gelände vorhanden. Auch die Langläufer legten sich eine Loipe an, die bis zum Ende der Woche in Rekordzeiten durchlaufen wurde. Ein weiterer Grund liegt im Zusammenleben der Klasse. Auch hier können wir das Lager als geglückt bezeichnen. Die Organisation, die von der Klasse an die Hand genommen wurde, klappte vorzüglich. Die einzelnen Kochgruppen setzten uns jeden Tag ein ausgezeichnetes Essen vor, dem auch wacker zugesprochen wurde. Die Abende wurden meistens im geselligen Beisammensein verbracht. Ein Schatten fiel auf unser Lager: Die Grippe! Aber auch hier bewährten sich die Schüler. In Zusammenhang mit unserem ärztlichen Betreuer versorgten sie ihre erkrankten Kameraden. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass dieses Klassenlager ein voller Erfolg war. Es ist zu hoffen, dass in Zukunft ähnliche Lager durchgeführt werden können.

U.Ulrich-Vögtlin

12. Turnen und Sport

1. Turnunterricht

Während die Erstklässler ihre 4 Lektionen im Klassenverband absolvierten, konnten die oberen Klassen dieses Jahr erstmals zwei Wochenlektionen in einer Wahlsportgruppe besuchen. Ausgewählt wurden Basketball, Fitnessstraining, Fussball und Volleyball. Ziel dieser Neuerung ist es, eine Sportart so gründlich kennen

und schätzen zu lernen, dass sie später weiter gepflegt wird. Neben dem obligatorischen Unterricht wurden gemeinsam mit dem Seminar freiwillige Schulsportkurse durchgeführt: Volleyball (Wettkampfgruppen Burschen und Mädchen), Basketball und Leichtathletik.

2. Sportlager

Die Kantonsschule Aarau führte folgende Sportkurse, welche auch von unsern Schülern besucht werden durften, durch:

	1L	1R	2L	2R	
Wandern: Grächen	1	-	1	-	J. Hensch
Wandern/Bergtouren: Fiesch	-	2	1	2	Dr.L.Gehrig
Wandern/Radfahren: Samedan	1	2	-	-	Dr.R.Bossard
Leichtathletik: St.Moritz	-	-	2	-	B. Hostettler
Schwimmen/Spiel: Baden	-	1	-	-	A. Linder
Volkstank/Wandern: Magliaso	-	2	-	-	D. Basler
Volleyball: Willisau	-	2	4	-	K. Ernst
Handball: Zofingen	-	2	1	-	B. Hostettler
Fussball: Aarau	-	-	-	1	F. Märki
Ski allround: Bivio	-	-	-	6	C. Linder
Ski allround: Adelboden	3	10	2	-	K. Frey
Skifahren/Skiwandern: Luven	3	-	-	-	Dr.F.Oelhafen
Skilanglauf: Samedan	2	3	-	3	Dr.R.Schläpfer
Skirennlager: Adelboden	5	-	-	1	F. Märki
Frühlingskilager	1	-	2	-	Dr.U.Mauch

3. Sportanlässe der Schule

Am 9. Juni wurde ein Sportnachmittag durchgeführt, wobei entweder ein OL gelaufen oder ein 15-km-Leistungsmarsch absolviert wurde. Die erste Klasse marschierte von Olten, die zweite von Nebikon und die dritte von Langenthal her nach Brittnau, wo man sich in der Fröschengüllen zu einem geselligen zweiten Teil traf. Am 2. September fand der gemeinsame Sporttag Kantonsschule - Seminar statt. In den leichtathletischen Wettkämpfen im neuen Stadion Trinerinnen wurden teilweise beachtliche Leistungen erzielt:

Mädchen:

60 m Hürden	10,8	Hofer Ruth	2L
Weitsprung	4,55	Hofer Ruth	2L
Hochsprung	1,40	Merz Corinne	3S
Kugel 3 kg	8,73	Walther Martha	2S
Speer 600 g	27,50	Merz Corinne	3S
Diskus 1 kg	21,25	Merz Corinne	3S
600 m	2.04.9	Brunner Angelika	2L

Burschen:

100 m	11,2	Buchmüller Andreas	2S
100 m Hürden	16,3	Berthet Gérald	3L
Weitsprung	6,85	Moor Jörg	1R

Hochsprung	1,70	Gerhard Martin	3S
Kugel 5 kg	12,30	Holzer Andreas	1S
Speer 600/800 g	38,07	Moor Jörg	1R
Diskus 1½2 kg	27,64	Berthet Gérald	3L
1000 m	2.53.0	Buchmüller Andreas	2S

In den Spielwettkämpfen am Nachmittag erkämpften im Fussball die Burschen der Klasse 1S den Sieg vor der Klasse 2L, im Handballturnier siegten die Mädchen der Klasse 3S vor der Klasse 2L.

4. Ausserschulische Sportanlässe

Volleyball

Eine aus Kantonsschülern und Seminaristen gemischte Mannschaft nahm an der Wintermeisterschaft des Schweiz. Volleyballverbandes teil und belegte nach 10 Spielen unter 6 Mannschaften den 3. Rang.

Handball

Einen grossen Erfolg feierte die aus beiden Schulen gemischte Handballmannschaft, gelang es ihr doch, am 18. Januar in Bern ein Ausscheidungsturnier der Schweiz. Mittelschulmeisterschaft zu gewinnen.

Leiterkurse J + S

Die folgenden Schülerinnen und Schüler konnten sich in diesem Schuljahr zu Jugend + Sport-Leitern ausbilden lassen und stehen damit der Schule für Sportfachkurse (Skifahren) zur Verfügung:

Dubach Manfred	2L	Klein Joachim	3L	Baer Hubert	3R
Scholl Marc	2L	Portmann Käthi	3L		
Soland Felix	2L	Schnorf Jacques	3L		

5. Wettbewerb Signet KSZ

Um Vorschläge für ein geeignetes optisches Signet unserer Schule zu erhalten, wurde unter unseren Schülern und den Seminaristen ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Eine aus Lehrern und Schülern paritätisch zusammengesetzte Jury hat von den 23 eingegangenen Arbeiten sieben zur Prämierung ausgewählt. Die ersten drei Preisträger sind:

1. Preis	Daniel Gerhard	2. Kl. Seminar	Fr. 100.--
2. Preis	Hubert Baer	3. Kl. Realabt.	Fr. 50.--
3. Preis	Lilian Woodtli	3. Kl. Seminar	Fr. 30.--

13. B i b l i o t h e k

Bericht des Bibliothekars

Das Raumproblem im Oltener Provisorium hat im vergangenen Jahr den Aufbau und die Bearbeitung der Bibliothek besonders behindert, stand doch nicht einmal mehr ein ständiger Arbeitsplatz für die Katalogisierung und die Aufarbeitung der vorhandenen und neu ange-

schafften Bücherbestände zur Verfügung, weil mit den neuen ersten Klassen alle Klassenzimmer belegt wurden. Trotz allem können im Bildungszentrum Zofingen ab Frühjahr die Bücher nach einem einfachen System ausgeliehen werden, da auch die Neuanschaffungen der Schülerbibliothek wie der einzelnen Fachbereiche im Autorenkatalog erfasst sind. Das von Frau Dr. Irniger eingeführte DK-System erwies sich im Hinblick auf die Zusammenlegung der einzelnen Schulbibliotheken in der Mediothek des BZZ als richtungweisend. Alle Fragen, die unsere Bibliothek angehen, betreffen nun auch unsere künftige Mediothek. So standen im vergangenen Jahr alle bibliothekarischen Probleme und Aufgaben im Zusammenhang mit der Mediothekskonzeption, die von einer Kommission zuhanden des Rektoratsausschusses erarbeitet und in einem Bericht dargestellt wurde. Mit den ordentlichen bibliothekarischen Aufgaben war der spezielle Auftrag verbunden, von der Benützerseite her einen Beitrag an die Planung der Mediothek des Bildungszentrums zu leisten. Grundlage einer allgemeinen Koordination der einzelnen im BZZ zusammenkommenden Bibliotheken (Kantonsschule, Seminar, Kaufmännische und Gewerbliche Berufsschule. Höhere Pädagogische Lehranstalt) ist die Inventarisierung und der Aufbau eines einheitlichen Katalogisierungssystems. Die Erarbeitung erfolgte durch die aktive Mitarbeit der einzelnen Lehrer und Schulvertreter. Im weiteren wurde auch die Koordinierung mit der Stadtbibliothek Zofingen ins Auge gefasst. Bis zur Eröffnung der Mediothek im Oktober wird nun ein neues Bibliotheks-Propositorium bestehen. Während dieser Zeit sollen die Katalogisierungsarbeiten intensiviert werden, so dass schliesslich die Integrierung der einzelnen Bestände in den Zentralkatalog erfolgen kann.

P. Allenspach

Bericht der Kommission für die Schülerbibliothek

Es wurden weitere, wichtige Anschaffungen gemacht, und es war uns möglich, einen modernen Stand zu erreichen. Während wir letztes Jahr naturwissenschaftliche Publikationen berücksichtigten, versuchten wir jetzt den Anschluss an die moderne Belletristik zu finden. Im Augenblick wird der Umzug nach Zofingen geplant. Wir hoffen, in den neuen Räumen bessere Voraussetzungen für den Bibliotheksbetrieb zu finden. Bis dahin möchten wir aber die Registratur der Schülerbibliothek abschliessen. Es wartet uns also noch einige Arbeit !

R. Kaufmann, 3L

14. A k t u e l l e s

Mit Datum vom 12.6.75 verlangte das Erziehungsdepartement von den Kantonsschulen Aarau, Baden und Zofingen Vorschläge bezüglich Stundentafel und Lehrplan für den neusprachlichen Gymnasialtypus D sowie eine Begründung zu dessen Einführung.

Bereits am 28.8. unterbreitete die Kantonsschule Zofingen dem Erziehungsdepartement eine ausführliche Eingabe, welche von der Hauptlehrerkonferenz einstimmig akzeptiert worden war. Hier einige Auszüge:

Die KSZ ist gemäss Konzeption und Raumprogramm als Gesamtmittelschule vorgesehen, welche ausser AB, C und Seminar (bisher) auch den Typus E umfasst. Wenn wir heute nicht den Antrag auf die Einführung des Typus E stellen, dann einfach deshalb, weil jetzt PSG und D im Vordergrund stehen.

D kann aber nicht Ersatz für den Typus E sein. Wir werden dem ED bei Gelegenheit einen Vorschlag unterbreiten, welcher eine rationelle Koordination der drei Typen B, D und E gestattet, indem alle nicht typenspezifischen Fächer gemeinsam besucht werden können.

Wir stellen den Antrag, es sei auf das Frühjahr 1976 an der KSZ neu der Typus D und, sofern das Bedürfnis sich zeige, das PSG einzuführen.

Begründung dieses Antrags

1. Der Typus D bildet eine echte Alternative zum Typus B, indem das Latein insbesondere durch die anspruchsvolle Pflege der modernen Sprachen ersetzt wird. Die Einführung auf das Frühjahr 1976 drängt sich auf, weil durch die Aufhebung der bisherigen Seminarien eine Lücke entsteht, welche weder durch das PSG noch die bisherigen Typen geschlossen werden kann. Es besteht deshalb die Gefahr einer Abwanderung in ausserkantona-le Schulen (Wirtschaftsgymnasium, Diplomabteilungen u.a.)
2. Es hat sich vor allem in Basel (Holbein Gymnasium) gezeigt, dass der Typus D günstige Voraussetzungen für den späteren Besuch der Lehramtsschule bietet.
3. Der Typus D ist eidgenössisch anerkannt und berechtigt grundsätzlich zum Studium in allen Fakultäten. Zusatzprüfungen - je nach Studienrichtung - müssen auch von Absolventen der Typen C und E (z.B. Latein) erbracht werden.
4. Die Kantonsschule Zofingen wird zu knapp 26 % von Mädchen besucht (Literarabteilung allein 36 %; AB, C und Seminar insgesamt 38 % Mädchen). Diese Rekrutierung ist einseitig, doch zeigen die Erfahrungen in Basel und in der welsche- Schweiz, dass der neue Typus vor allem Mädchen, die sich nicht für Latein entscheiden können, anspricht. Die Maturität wird indessen nicht unbedingt zum Hochschulstudium, sondern - neben der Ausbildung zum Lehrer - für den Uebertritt in anspruchsvolle praktische Berufe benutzt (Sekretärinnen, Dolmetscherinnen, Dipl. Dienst, Hotelsekretärinnen, Touristik, etc.).
5. Nach der Ansicht des Rektors des Holbein Gymnasiums rekrutiert sich die Schülerschaft des Typus D - im Gegensatz zum Typus B - zur Hauptsache aus breiten Schichten. Im Einzugsgebiet der KSZ kennen wir die auffallende Erscheinung, dass die Stadt Zofingen mit einem Fünftel der Einwohner zu zwei Dritteln den Nachwuchs für die Abteilung B stellt. Bei der Abteilung C sind die Verhältnisse ausgeglichen. Gespräche mit der Bezirkslehrerschaft haben gezeigt, dass man vom Typus D auch in dieser Richtung einen Ausgleich erwartet.

Zur Stundentafel

Diese wurde am 5.11. vom Erziehungsrat genehmigt und für die neusprachlichen Abteilungen des Kantons als verbindlich erklärt. Am 12.12. erfolgte eine Modifikation, indem der Erziehungsrat auf Antrag der Abteilung Mittelschulen des Erziehungsdepartementes eine Gewichtsverlagerung in den modernen Fremdsprachen vornahm. Diese Umschichtung, welche sich auf die Gewichtung von Englisch einerseits, von Italienisch, Russisch und Spanisch andererseits bezieht, steht zur Diskussion zwischen den Mittelschulen und dem Erziehungsdepartement. Ein endgültiger Entscheid sollte spätestens im Laufe des Sommers 1976 gefällt werden. Er hat keinen Einfluss auf die Stundentafel der 1. Klasse, wohl aber für den Gesamtaufbau und das Anerkennungsverfahren.

Wichtig ist die Vorleistung der Bezirksschule in Englisch. Nachdem Englisch beim Typus D nun obligatorische zweite Fremdsprache ist, beträgt die Vorleistung für Englisch in der 3. und 4. Klasse der Bezirksschule in Zukunft 6 Stunden.

Sobald diese Stundendotierung effektiv vorhanden ist, sollte u.E. für die Anwärter des neusprachlichen Typus Englisch als obligatorische Zusatzprüfung eingeführt werden (bis dahin Französisch).

Die Frage, ob auch in Italienisch ein früherer Einsatz verlangt werden soll, muss studiert werden. Hingegen wird es kaum möglich sein, parallel zu Englisch auch Italienisch in der 3. Klasse zu beginnen; denn die Eidg. Maturitätsverordnung verlangt eine gestaffelte Einführung der Fremdsprachen.

Zum Lehrplan

Da es nicht möglich war, in der zur Verfügung stehenden Zeit einen eigentlichen Lehrplan aufzustellen, hat die KSZ den Anhang des Reglements für die Eidgenössischen Maturitätsprüfungen vom 17.3.1973, welcher Bildungsziel, Stoff und Prüfungsverfahren für die eidg. Prüfungen umschreibt, zur Richtlinie erklärt. Die MAV fixiert hiezu in Art. 13: "Ueber den Umfang des Lehrstoffes der im Maturitätszeugnis aufgeführten Fächer geben die Maturitätsprogramme im Anhang zum Reglement vom 17.12.73 für die eidgenössischen Maturitätsprüfungen für die einzelnen Typen eine in freier Weise zu benützende Wegleitung."

Zum Pädagogisch-Sozialen Gymnasium

Ich habe im letzten Jahresbericht zu diesem kantonalen Maturitätstypus (Vorschlag Strässle) Stellung bezogen. Im Berichtsjahr versuchte eine kantonale Kommission unter dem Vorsitz von Dr. F. Kretz, Seminardirektor, Aarau, sich zu einer einheitlichen Stellungnahme durchzuringen. Unsere Schule war durch Dr. P. Alenspach und den Rektor vertreten. Die Kommission lehnte mehrheitlich die kombinierte Variante Typus D-PSG ab, weil zu Verschiedenes hätte vereinigt werden müssen und die Aussicht auf Anerkennung seitens der Eidg. Maturitätskommission auf absehbare Zeit in Frage gestellt war. Leider war es nicht möglich, den

vom neusprachlichen Gymnasium losgelösten Typ so zu profilieren, dass die bisherigen Seminarien sich zu einer einheitlichen Stellungnahme hätten durchbringen können. Ein Kompromiss lag in der Luft, aber die Positionen waren zu verhärtet.

Im Augenblick, da dieser Bericht geschrieben wird, scheint die Lösung gefunden zu sein, und der Regierungsrat wird voraussichtlich in Kürze entscheiden. Für das Schuljahr 1976/77 ist das Interesse allgemein gering. Sobald indessen eine konkrete Lösung vorliegt, welche analog zum bisherigen Lehrerpapent den Zutritt zum Hochschulstudium in den philosophischen Fakultäten gewährleistet, könnte sich die Situation ändern. Es darf indessen nicht vergessen werden, dass der Typus PSG, gleich welcher Schattierung, nicht mehr zu einem berufsbezogenen Abschluss führt. Voraussetzung zur Ausübung des Primarlehrerberufs ist in Zukunft der Besuch der Höheren Pädagogischen Lehranstalt, welche am 26.4.1976 ihren Betrieb in den Räumen der Kantonsschule Zofingen aufnimmt. Die KSZ wird das PSG voraussichtlich nicht führen (1976 eine Interessentin, welche das Seminar Aarau besuchen wird).

Die Höhere Pädagogische Lehranstalt

Im Februar 1975 unterbreitete das Erziehungsdepartement unserer Schule die Frage zur Prüfung, ob die HPL als Provisorium in den Räumen der KSZ untergebracht werden könnte. Unsere Antwort vom 2.3. lautete wie folgt:

"Die Lehrerschaft begrüsst die Idee, die HPL in den Räumen des Bildungszentrums Zofingen unterzubringen. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass es sich um ein Provisorium handelt, glauben aber trotzdem, dass sich auch aus einem relativ kurzen Nebeneinander der verschiedenen Schulen positive Aspekte ergeben. So

- die Möglichkeit, durch ein umfangreicheres und anspruchsvolleres Angebot in den musischen und pädagogisch-didaktischen Fächern qualifizierte Fachleute zu gewinnen
- die Tatsache, dass durch eine Zusammenarbeit in Musik(Orchester), Theater, Sport, Erwachsenenbildung usw. kräftigere Impulse gezündet werden können
- die Erweiterung der Kontakte von Mittel- und Berufsschulen auf die Lehrerbildungsanstalt

ganz einfach die Möglichkeit, das "Haus" von Anfang an voll zu beleben."

Bau und Inbetriebnahme der neuen Schule

Die effektive Bauzeit für den Klassentrakt und den Naturwissenschaftlichen Trakt der Kantonsschule betrug 14 Monate. Die Musikräume, die Mensa, die Mediothek, die Aula sowie der Mehrzweckraum folgen im Herbst. Die bauseits vollbrachte Leistung verdient Bewunderung, und ich danke im Namen unserer Schule allen, die zum Gelingen dieses grossen Werkes beigetragen haben. Es wird sich später die Gelegenheit bieten, ausführlicher dazu Stellung zu beziehen.

15 G ö n n e r u n d H e l f e r

Auch dieses Jahr war es die FRANKE-STIFTUNG, welche unsere Schule mit einem namhaften Betrag bedachte, der uns im Zusammenhang mit der Ausrüstung unserer Schule einige Möglichkeiten offenlässt. Die Buchhandlung Mattmann schenkte uns Kindlers Literaturlexikon, eine ausgezeichnete Ergänzung zum Handbuch der Literaturwissenschaft, und der ehemalige Erziehungsrat H.J. Matter stellte uns aus seiner langjährigen Wirkungszeit Jahrgänge wichtiger Fachzeitschriften und Berichte zur Verfügung.

Das Aargauer Tagblatt, das Oltener Tagblatt, das Zofinger Tagblatt, l'Illustré, die Fachzeitschrift "Vögel der Heimat", das Amtsblatt erhalten wir im Gratis-Abonnement.

Wichtig sind für uns die ausgedehnten Dienstleistungen der akademischen Berufsberatung in Windisch, welche ihre Aufgabe sehr ernst nimmt und uns zudem mit wertvollem Dokumentationsmaterial versieht.

Von der Stadt Zofingen wurden Lehrer und Schüler wiederum ans Kinderfest eingeladen. Zudem erhielten die Kantonsschüler Gratis-eintrittskarten ins Schwimmbad. Wichtig waren für uns auch die guten Dienste der Stadtbibliothek.

Ich habe am Anfang des Berichts die Hilfe der Kantonsschulen Aarau und Olten hervorgehoben. Dazu gehören aber auch die Mitglieder des Erziehungsrates und der Inspektorenkonferenz der KS Aarau, welche sich für die Bestellung unseres Lehrkörpers zur Verfügung gestellt hatten. Diese Arbeit erforderte viel Zeit und Einsatz. In diesem Zusammenhang verdient vor allem der Vizepräsident der IK, Pfarrer Rudolf Weber, Erwähnung, der uns als erfahrener Ratgeber jederzeit zur Verfügung stand. Dann das Erziehungsdepartement mit den verschiedenen Dienststellen, welche sich mit einer Menge Fragen im Zusammenhang mit der Zweigschule ausserhalb des Kantons, ihrer gesetzlichen Verankerung, der Budgetierung, den Lehrstellen und Aemtern, der Planung, der Möblierung und anderen Problemen befassen mussten. Engagiert waren vor allem auch die Abteilung Hochbau des Baudepartements und das Finanzdepartement. Ich habe volles Verständnis dafür, wenn einzelne Stellen, die am stärksten engagiert waren, von jenen Tagen träumen, da die strenglinige Aesthetik der Verwaltung nicht mehr durch unkonforme Einbrüche aus der Wetterecke des Kantons gestört wird. Aber es war auch für uns nicht leicht. Herzlichen Dank für das Verständnis und das Erreichte. Der Kampf hat sich gelohnt!

Last, but not least ein paas Worte der Anerkennung für meine Kolleginnen und Kollegen sowie die Schüler, welche mitgeholfen haben, unsere Schule aufzubauen und ihr ein eigenes Relief zu geben.

Voran nenne ich Karl Ackermann, der mir in den administrativen und technischen Belangen eine vorzügliche Hilfe war. Dann Bernhard Ulrich, dem es gelungen ist, trotz Militärdienst den kombinierten Stundenplan Kantonsschule - Seminar rechtzeitig

unter Dach zu bringen. Dr. Peter Allenspach betreute als Nachfolger von Frau Dr. A. Irniger-Scholl, die in schwieriger Kleinarbeit die Bilbiothek D.Rütsch katalogisierte, den Aufbau der Bibliothek. Er präsiidierte zudem die Mediothekskommission, welche eine ausgezeichnete Wegleitung für diesen wichtigen Bereich des BZZ zusammengestellt hat. Frau Heidi Disler, unsere Sekretärin, entledigte sich mit grosser Gewandtheit ihrer Aufgabe. Sie verlässt uns, da das Sekretariat nun voll geführt wird.

An der Kantonsschule Olten waren es Verwalter W. Stutz, die Sekretärinnen A. Dobozy und Ruth Kipfer, sowie der Chefabwart F. Rytz und die Abwarte P. Oegerli und H. Spielmann, welche sich mit den vielen Kleinigkeiten zu befassen hatten, die auch unsere Schule berührten. Erwähnung verdient im vergangenen Jahr vor allem auch Dr. Eduard Stricker, Mathematiklehrer und Betreuer des Tischrechners. Er stellte sich mit Rat und Tat für unsere Schüler zur Verfügung.

Allen, auch jenen die unerwähnt blieben, danke ich persönlich und im Namen der Schule herzlich für ihre Hilfe.

Werner Schär

